

Presseinformation

27. Jänner 2010

Rückblick 2009 – Leitstelle Tirol zieht positive Bilanz

Im vergangenen Jahr konnte die Leitstelle Tirol ihrem politischen Auftrag – als Steuerungsinstrument für die zivile Sicherheit des Landes Tirol – weiter gerecht werden. Als Alarmierungs-, Informations- und Kommunikationszentrum für alle Blaulichtorganisationen mit Ausnahme der Polizei, sowie als DAS Rechenzentrum für alle operativen Sicherheitsdienste, steht die Leitstelle Tirol rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr für ganz Tirol den Feuerwehren, der Berg- und Wasserrettung sowie dem Roten Kreuz in den drei politischen Bezirken Innsbruck Stadt, Innsbruck Land und Kufstein im Einsatzgeschehen zur Verfügung. Nach nun fast 5 Jahren ihres Bestehens und durch Inkrafttreten des neuen Tiroler Rettungsdienstgesetzes (TirRDG) wird auch 2010 ein ereignisreiches Jahr für die 52 MitarbeiterInnen der Leitstelle Tirol.

„Ich konnte mir selbst bereits ein Bild von den Vorarbeiten für die Aufschaltung der zusätzlichen Bezirke in der Leitstelle Tirol machen und ich bin überzeugt, daß die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leitstelle Tirol dies mit der gleichen Sorgfalt und Disziplin vorantreiben werden, wie 2007/2008 bei der Integration der 340 Tiroler Feuerwehren.“, zeigt sich Landeshauptmann Stellvertreter Ökonomierat Anton Steixner von der Leistungsfähigkeit der Leitstelle Tirol überzeugt.

„Die Zusammenarbeit von Land Tirol und Leitstelle Tirol, im Zuge der Ausschreibung des bodengebundenen Rettungsdienstes, ist von Anfang an auf einem hohen professionellen Niveau verlaufen und das Land Tirol kann auf die Erfahrungen und auf das Know How der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leitstelle Tirol zurückgreifen, um das Bestmögliche für die Bevölkerung und die Gäste unseres Landes zu erreichen.“, erläutert HR Dipl.-Ing. Herbert Biasi, Aufsichtsratsvorsitzender der Leitstelle Tirol.

Einsatzstatistik 2009 im Überblick

Im Jahr 2009 bearbeitete die Leitstelle Tirol insgesamt **220.715 Einsätze**, von der Notrufannahme bis hin zur Alarmierung und Disposition der notwendigen Einsatzmittel. Die Einsatzzahlen 2009 waren nahezu gleich mit jenen des Vorjahres (geringfügige Abweichung um 0,03 %). Die Einsatzzahlen der Feuerwehren in Tirol stiegen um **29 %**, darin enthalten sind auch Meldungen von Wartungen, Probealarmen von Brandmeldeanlagen, sowie die zur Kenntnisnahme von Zweckfeuern. Letztere Kategorien wurden 2009 erstmals systematisch und vollständig erfaßt.

Im Bereich der Tunnelüberwachung konnte durch die weiterführende Automatisierung eine Reduktion von technischen Ereignissen im Ausmaß von **22 %** verzeichnet werden.

Leistungen	Anzahl Ereignisse 2009	Differenz
Alpin	5.704	- 2,7 %
Feuerwehr	20.305	+ 29, 2 %
Rettungsdienst	52.691	- 0,4 %
Krankentransport	102.797	+ 0,2 %
Tunnelwarte	4.946	- 22,2 %
Sonstiges	34.272	- 8,2 %
SUMME	220.715	- 0,03 %

In der Leitstelle Tirol sind bis zu 18 MitarbeiterInnen rund um die Uhr für die Sicherheit im Land tätig. 2009 wurden **280.549 externe Anrufe** entgegengenommen und bearbeitet.

Als einsatzstärkster Tag wurde der 19. Februar 2009 mit insgesamt **733** Ereignissen, davon **614** Rettungseinsätze und Krankentransporte, verzeichnet.

Notarzt-Hubschrauber-Alarmierung

Im Vergleich zum Vorjahr wurden durch die Leitstelle Tirol 2009 um 440 Notarzt-Hubschrauber-Flüge weniger disponiert. In **71 %** der Fälle entschieden z. B. andere Rettungsleitstellen, wie die Rot-Kreuz-Bezirksleitstellen Imst oder Reutte, die Bergrettung oder die Pistenrettungen, ob ein Hubschrauber beschickt wird, in **29 %** der Fälle erfolgte die Entscheidung durch die Mitarbeiter der Leitstelle Tirol.

Der Tag mit den meisten Beschickungen war der 25. Februar 2009 mit insgesamt **83 NAH-Alarmierungen**. In der laufenden Wintersaison 2009/2010 ist der 29. Dezember 2009 mit **61** Alarmierungen Spitzenreiter.

In Tirol sank die Zahl der NAH-Einsätze um **7 %**, die Anforderungen durch Leitstellen aus Deutschland und Südtirol stiegen dagegen um **7 %** bzw. **47 %** an.

„Wir verstehen uns als Servicestelle für alle in Not geratenen Personen und werden unserem Auftrag – jedem Hilfesuchenden die nötige Unterstützung zuteil werden zu lassen – weiter mit vollem Nachdruck verfolgen.“, resümieren die beiden Geschäftsführer Mag. Ing. Martin Eberharter und Ing. Gernot Vergeiner.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Die hervorragende Zusammenarbeit mit der Tiroler Exekutive schlägt sich auch in der Statistik nieder. **10.454 Mal** wurde durch die Leitstelle Tirol die Exekutive über das laufende Einsatzgeschehen informiert bzw. zur Unterstützung der Systempartner der Leitstelle Tirol hinzugezogen. Die automatisierte Information der Alpinpolizei via SMS über Vorfälle im alpinen Gelände, wurde **3.569 Mal** durchgeführt.

6.251 Mal wurden 2009 vor allem Einsätze, aber auch Krankentransporte an Rettungsleitstellen im In- und Ausland vermittelt. Wenn ein Einsatzort auf einem nicht durch die Leitstelle Tirol betreutem Gebiet liegt, wird noch während der Notrufabfrage die zuständige Rettungsleitstelle über den Notfall informiert und sofern nötig, bleibt ein Mitarbeiter der Leitstelle Tirol bis zum Eintreffen der Rettungskräfte am Telefon, um Erste Hilfe Maßnahmen zu veranlassen und deren Korrektheit zu überwachen.

Vermittlungen	Anzahl Ereignisse 2009
Rettungsleitstellen Tirol	5.974
Rettungsleitstellen Ö (ohne Tirol)	154
Rettungsleitstellen Deutschland	78
Rettungsleitstellen Italien	33
Rettungsleitstellen Schweiz	1
SUMME	6.251

„Mich freut es, daß die Leitstelle Tirol über die Grenzen Tirols hinaus mit anderen Leitstellen kooperiert. Ich wünsche mir sogar, dass in Zukunft eine noch engere Zusammenarbeit zwischen den an Tirol angrenzenden Leitstellen gepflogen wird. So kann in grenzüberschreitenden Gebieten noch schneller und effizienter bei der Rettung in Not geratenden Menschen geholfen werden. Es zeigt sich bereits heute, dass die Leitstelle Tirol nicht nur eine Notrufleitstelle ist, sondern ein Informations- und Kommunikationszentrum für die Blaulichtorganisationen“, ist LH Stv. Ökonomierat Anton Steixner vom eingeschlagenen Weg zu einer zentralen Leitstelle für ganz Tirol überzeugt.

Neben den Großereignissen, wie dem Waldbrand in der Kranebitter Klamm im April 2009 und der Unwetterfront im Juli 2009 über dem Tiroler Unterland, bei denen innerhalb kürzester Zeit jeweils weit mehr als 100 Anrufe in der Leitstelle Tirol eingingen, konnten durch die nötigen Vorarbeiten Großveranstaltungen wie der Landesfestumzug oder die Silvesternacht ohne Probleme überwacht und die Systempartner bestmöglich unterstützt werden.

„Für alle Ereignisse konnte schnellstmöglich bzw. geplant die Schichtbesetzung auf das erforderliche Ausmaß hochgefahren werden, um jedem Notruf die nötige Sorgfalt zukommen zu lassen und die Hilfesuchenden am Telefon in ihrer Notsituation nicht alleine zu lassen. Jeder Anruf ist uns wichtig!“, resümiert Ing. Gernot Vergeiner, Geschäftsführer der Leitstelle Tirol.

Organisationen - Einsatzleitungen

Zum ersten Mal war die Leitstelle Tirol in eine Landeskatastrophenübung mit den Blaulichtorganisationen eingebunden. Die Stabsleiter der einzelnen Einsatzorganisationen (Landeswarnzentrale, Sicherheitsdirektion des Landes Tirol, Feuerwehr, Rettungsdienst – Rotes Kreuz, Cobra, Polizei, Bayerische Polizei und Bundesherr) konzentrierten sich im Mehrzweckraum der Leitstelle Tirol und unterhielten einen permanenten Informations- und Kommunikationsaustausch mit der Landeseinsatzleitung, während des gesamten Übungsverlaufes.

„Mit Hilfe einer neuen Software der Leitstelle Tirol, die auf dem bestehenden Einsatzleitsystem aufbaut, wurde dies möglich. Diese technische Unterstützung war richtungsweisend im Hinblick auf einen effizienten, zielgerichteten und organisationsübergreifenden Informations- und Kommunikationsablauf und hat uns somit gezeigt, wie das in einem Katastrophenfall funktionieren muß.“, so der Abteilungsleiter des Amtes für Zivil- und Katastrophenschutz, HR Dr. Herbert Walter.

Betriebswirtschaftliches Ergebnis 2009

Die Leitstelle Tirol erwartet im festzustellenden Jahresabschluss 2009 ein Betriebsergebnis in der Höhe von Mio. 2,514 EUR. 2008 betrug das Betriebsergebnis Mio. 2,287 EUR. Das bedeutet eine Zunahme von 10 %. Hinsichtlich Umsatzerlöse, konnte die Leitstelle Tirol im Geschäftsjahr 2009, Mio. 1,316 EUR selbst erwirtschaften. Das genehmigte Betriebsbudget der Leitstelle Tirol durch die Eigentümer, Land Tirol und Stadt Innsbruck, betrug 2009, Mio. 3,348 EUR. Somit konn-

te im Geschäftsjahr 2009 eine Einsparung im Ausmaß von 834.000 EUR erzielt werden.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass die gesamten im Geschäftsjahr 2009 erbrachten Leistungen der Leitstelle Tirol für 704.000 TirolerInnen und 9,1 Mio. saisonal dazukommenden Winter- und Sommergäste, 24 Stunden, 365 Tage zur Verfügung stand.

Internationales Renommé

Auch am internationalen Parkett war die Leitstelle Tirol 2009 wieder vertreten und das Know How der Leitstellenmitarbeiter weltweit gefragt. Neben Besichtigungen der Leitstelle Tirol durch eine Delegation aus Kroatien, der Wiener US-Botschaftsangestellten, dem Polizeipräsidenten Singapurs, Mitarbeitern der Norwegian Civil Defense oder den für das Rettungs- und Feuerwehrewesen Verantwortlichen des Landratsamts Rosenheim war Innsbruck unter Federführung der Leitstelle Tirol im Juni 2009 Gastgeber für die Mitglieder des Projekts „SIDARTHa“ der Europäischen Union, das sich zum Ziel gesetzt hat, ein Frühwarn- und Früherkennungssystem für Pandemien in der Europäischen Union zu entwickeln und einzuführen.

*„Neben der Teilnahme an zwei Messen haben wir auch unsere Serie von Außenveranstaltungen in den Bezirken erfolgreich abgeschlossen und so versucht, allen Mitgliedern unserer Systempartner die Möglichkeit zu bieten, einen Einblick in die Arbeit der Leitstelle Tirol zu gewinnen. Allein bei den **71** Veranstaltungen in unserem Hause konnten wir **700** Besucher, mit den **7** Außenveranstaltungen über **900** Mitglieder unserer Systempartner erreichen.“*, erklärt Mag. Ing. Martin Eberharter, Geschäftsführer der Leitstelle Tirol.